Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

22. Januar 1917. | Frankfurt am Main. | 28. Tewes 5677.

בא.

Keine geschichtliche Tatsache wird so oft und so nachdrücklich in der Schrift und in der religiösen Übung betont, wie die des in der heutigen Sidrah erzählten Auszuges aus Ägypten. Alle wichtigen Feste, alle Gesetze über Recht und Redlichkeit, Liebe und Erbarmen, stehen mit diesem Vorgange in innigstem Zusammenhange. Wir gedenken des Sabbats und bedenken dabei, daß „wir Knechte gewesen im Lande Mizrajim.“ Wir ziehen in die Laubhütte, „damit es kommende Geschlechter erfahren, daß ich in Hütten wohnen ließ die Kinder Jsrael, als ich sie herausgeführt aus Mizrajim.“ Immer und immer wieder werden die Gebote der strengen Ehrlichkeit, der unterschiedslosen Liebe und der unentwegten Gottestreue mit den Worten bekräftigt: „Jch bin der Ewige, der dich herausgeführt“ usw.

Es darf uns dies nicht wundernehmen, wenn man bedenkt, daß in diesem Ereignis aller Ereignisse unserer Geschichte die Grundlagen unseres nationalen Seins verankert sind. Was wir sind und an geistigen Gütern haben, es nahm seinen Ausgang aus dem Befreiungswerke in Mizrajim.

Es bleibt aber bis auf den heutigen Tag der Vorgang im Lande der Pharaonen ein Bild und Vorzeichen für Jsraels Befreiung wie für die Welterlösung überhaupt.

Die erste Friedensbotschaft Mosis hatte zunächst eine Verschärfung und Verschlimmerung der Lage gebracht. Mizrajims allgewaltige Machthaber fragten: „Wer ist Haschem, daß wir auf dessen Stimme hören sollen?“ Auf Tausender Lippen bebte die bange Frage: למה הרעתה. Warum die bittere Enttäuschung, dieser schwere Rückschlag? Aber es galt für unsere Väter, wieder von neuem zu Stahl zu werden, zu

Stahl im Tragen und Hoffen. Und die Erlösung kam dennoch! Wie der Tag, der langsam, aber unentwegt aus den Nachtschatten heranlichtet, wie der Lenz — dessen Monatsbeginn nach dem Worte unserer Sidrah, „Euch, Israel, gehört" — allgemach aus Wind und Wolke über alle Hemmungen und Unterbrechungen hinweg heranblüht!

So wird uns יציאת מצרים auch heute noch zur unversiegbaren Quelle von Kraft und Hoffnung. Was immer kommen mag, wir bedenken das Wunder einstiger Tage und wissen, daß der Retter nahe ist.

Unsere Weisen erzählen in Talmud Berachoth von alten Lehrern, die in heller Freude ihr Tageswerk begannen und diese sich bis zum Abende ungetrübt erhalten — weil sie סומך גאולה לתפלה, das „Goal" mit dem Achtzehngebete verbunden, d. h. mit dem starken Bewußtsein einstiger gttlicher Erlösung ins Gebet um ihre Erlösung aus Not und Kummer traten. Es sei dies, Freunde, auch eine Mahnung für uns. Lernen wir es von den Alten, uns in allen Zeiten die Freude und das Vertrauen zu erhalten, indem wir den Balsam der Erlösungsgewißheit reichlich über die von der Zeit geschlagenen Wunden fließen lassen.

Vielleicht ist dies auch der tiefere Sinn des Weisenausspruches über die Pflicht, auch in den Nächten des Auszuges zu gedenken. שתאמר יציאת מצרים בלילה. Ja, in den Nächten. Wenn des Glückes Sonne gewichen uud sich nächtlich schwarz unser Horizont gestaltet, dann denke man erst recht der Golusnot und der Geulahilfe in Mizrajim, da verbinde man Geullah und Tefillah dergestalt zu einem Ganzen, daß die Freude und das Vertrauen nimmer von uns weichen.

So halten wir es, liebe Freunde, auch heute, daheim und draußen. Und der zweite Friedensruf wird, dessen sind wir gewiß, nicht in der Wüste verhallen, sondern ein Echo in der Welt finden, im Sinne der prophetischen Friedensbotschaft unserer Haftorah (Jeremia 46, Satz 27):

> „Fürchte nicht und zage nicht, denn ich rette aus der Ferne dich und deine Söhne aus dem Lande ihrer Gefangenschaft. Und es kehrt Jakob zurück, ohne wieder aus der Ruhe und Sicherheit geschreckt zu werden."

Nachrichten.

(Zens. Fft.)

Aus den besetzten Gebieten.

Die Zahl der jüdischen Heimlosen in Rußland beträgt laut einer Statistik des Kiewer Hilfskomitees, in den Gouvernements Kiew, Tschernigow und Podolien 26000, darunter 75 Prozent Frauen und Kinder.

Eine Bestandserhebung im Sommer 1916 ergab für die eigentlichen Volksschulen (also abgesehen von den jüdischen Religionsschulen) folgendes Bild: 308 jüdische Schulen, 1163 Lehrer und 27218 Kinder.

Besonders schwierig war die Frage, was aus den jüdischen Religionsschulen werden sollte, denen von der russischen Regierung der Elementarunterricht ausdrücklich verboten war. Jetzt wünschten viele Eltern ihren Kindern die Elementarschulkenntnisse zu vermitteln, ohne doch von der ererbten religiösen Tradition etwas aufgeben zu wollen. Die Verwaltung wollte nicht durch die von manchen Seiten gewünschte Aufhebung dieser Schulen einen Bruch mit der Vergangenheit herbeiführen, sondern nur das Vorhandene vorsichtig weiterbilden. So wurde in zahlreichen Religionsschulen Elementarunterricht aufgenommen, daneben entstanden über 300 jüdische Elementarschulen, teils mit polnischer, teils mit deutscher Unterrichtssprache, in wenigen Fällen auch mit jüdischer.

Notizen.

Samstag, 27. Januar — 4. Sch'wat: Sidrah Bau.
Kiddusch Hal'lwonoh.

Samstag, 3. Februar — 11. Sch'wat: Sidrah B'schallach.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	6. Jan.		13. Jan.		20. Jan.		27. Jan.	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	4.50	5.50	5.00	6.00	5.10	6.10	5.20	6.20
Soisson, St. Quentin	4.40	5.40	4.50	5.50	5.00	6.00	5.10	6.10
Argonnen, Varennes	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15
Reims	4.50	5.50	5.00	6.00	5.10	6.10	5.20	6.20
Verdun	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15
Metz, östl. Nancy	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15
Markirch, Altkirch, Mülhausen	4.40	5.40	4.45	5.45	4.55	5.55	5.05	6.05
östl. Epinal	4.40	5.40	4.45	5.45	5.00	6.00	5.10	6.10
Innsbruck	4.25	5.25	4.30	5.30	4.40	5.40	4.50	5.50
Riga	3.00	4.00	3.10	4.10	3.20	4.20	3.35	4.35
Dünaburg	2.50	3.50	3.00	4.00	3.10	4.10	3.25	4.25
Libau	3.10	4.10	3.20	4.20	3.30	4.30	3.45	4.45
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	3.10	4.10	3.15	4.15	3.30	4.30	3.40	4.40
Tarnopol	3.20	4.20	3.25	4.25	3.35	4.35	3.50	4.50
Mazedonien (Ortszeit)	4.25	5.25	4.30	5.30	4.40	5.40	4.45	5.45
Bukarest „	4.20	5.20	4.25	5.25	4.35	5.35	4.45	5.45

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31